

Der Bauer trägt Prada

Lustspiel in drei Akten von Lukas Bühler

HOCHDEUTSCH

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	3-5 H / 4-6 D 9 Pers.	ca. 90 Min.
Karl Abderhalden (92)	Bauer auf dem Schochenhof	
Rosmarie Abderhalden (114)	seine Frau	
Sepp (154)	Knecht	
Annerös (161)	griesgrämige Magd	
Kim* (74)	Influencerin	
Gerda Gitzitanner (92)	herrische Nachbarin	
Harald Gitzitanner (117)	ihr Mann	
Tatjana (36)	Model oder Magd?	
Jean-Michel Grandjean* (102)	schriller Designer	

**kann von einem Herrn oder einer Dame gespielt werden*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: zwischen Haus und Stall

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Als plötzlich ein Paket mit feinseidiger, extravaganter Unterwäsche auf dem Schochenhof landet, stehen Bauer Karl und seine Frau Rosmarie vor einer ungeahnten Geschäftsidee: Warum nicht selbst ins Modebusiness einsteigen? Schließlich braucht der Hof dringend Geld, bevor er an die eigentlichen Besitzer, die Familie Gitzitanner, überschrieben wird.

Doch wie vermarktet man Dessous zwischen Güllenloch und Melkmaschine? Hilfe kommt – ob gewollt oder nicht – von einer selbstverliebten Influencerin, einem schrillen Modedesigner und weiteren interessanten Gestalten, die den Hof kurzerhand zum Laufsteg erklären. Während Spitzenwäsche und Stallgeruch aufeinandertreffen, entbrennt ein urkomischer Kampf zwischen Tradition und Trend – mit ungeahnten Folgen!

Ein spritziger Mode-Crashkurs zwischen Stall und Laufsteg – ein Stück voller Charme, Chaos und Chiffon, das zeigt, dass zwischen Misthaufen und Mannequin mehr Gemeinsamkeiten stecken, als man denkt. Und die Pointen sitzen garantiert so perfekt wie eine massgeschneiderte Unterhose!

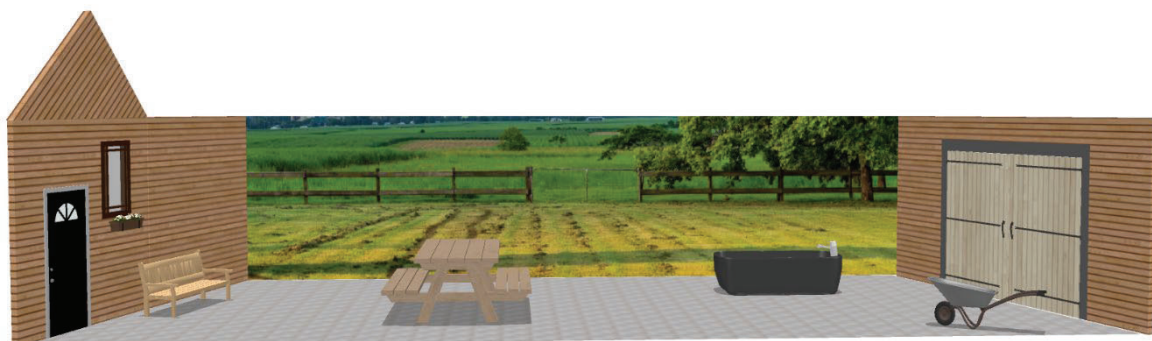
Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



Bühnenbild:

Auf dem Schochenhof, links ein Bauernhaus mit Fenster und rechts ein Stall. Davor steht eine Schubkarre. In der Mitte ein Tisch mit Stühlen. Hinten steht ein Brunnen. Der Hintergrund zeigt eine ländliche Szenerie. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.



1. Akt

1. Szene:

Annerös, Kim

Annerös: *(hängt draußen Wäsche auf)* Oh... diese Unterhose hat ein Loch. Und dann noch an der dümmsten Stelle! Aber sie gehört ja Sepp, dem traurigen Knecht. Vielleicht ist das gar nicht so schlimm – so hat sie wenigstens ein Ablassventil.

(Kim kommt aus dem Haus, kaut Kaugummi, tippt ständig aufs Handy und stellt sich für Selfies in Pose.)

Annerös: Sag mal, Kim, was machst du eigentlich den ganzen Tag?

Kim: Ich mache Selfies.

Annerös: Wer ist Fies?

Kim: Ich hab gesagt: Selfies! Fotos von mir. Das geht ruckzuck mit dem Smartphone.

Annerös: Das ist doch kein Fotoapparat, das ist ein Telefon!

Kim: Das ist alles in einem – Smartphone, schon mal gehört? Ich lade die Bilder dann gleich auf Instagram.

Annerös: Auf was für 'nen Kram?

Kim: Instagram! Ich bin nämlich Influencerin. Da mache ich immer wieder Pics – schauen Sie, so... *(knipst Fotos von sich und Annerös; Annerös wirkt wenig begeistert)*

Annerös: Hör auf damit!

Kim: Und dann kommen die Fotos in meine Story.

Annerös: *(wirft ihr ein Wäschestück zu)* Du könntest eigentlich auch mal mithelfen. Du bist ja nicht im Urlaub auf dem Schochenhof!

Kim: Nein, eigentlich nicht... *(nimmt Wäsche aus dem Korb und hängt sie völlig zerknüllt auf, während sie weiter am Handy tippt)* Wegen diesem blöden Psychologen bin ich hier. Der meint, ich sei handysüchtig und müsste in Kur. Pfff...

Annerös: Den Eindruck habe ich auch... aber hat dir die Meisterin dein Handy nicht weggenommen?

Kim: Doch schon. Aber ich bin Influencerin! Ich hab natürlich mehr als nur ein Handy reingeschmuggelt – bin ja nicht doof! Ich kann doch meine Follower keine drei Wochen alleine lassen!

Annerös: *(trocken)* Um Himmels willen...

Kim: Die wollen doch sehen, was ich poste... und ich brauche Likes – wie die Luft zum Atmen! Wenn das so weitergeht, habe ich bald eine Million, die mir folgen!

Annerös: Mir reicht's schon, wenn mir der Sepp folgt – und das tut, was ich sage!

Kim: Echt krass – dieser ganze Alpenschnulzenkitsch kommt total gut an auf Insta! Diese Entziehungskur hat wenigstens einen super Nebeneffekt! *(setzt sich hin)*

2. Szene:

Rosmarie, Annerös, Kim

Rosmarie: *(kommt aus dem Haus, trägt einen Gitterkorb)* Ah, da bist du ja, Annerös.

Annerös: Sieht man doch, Meisterin.

Rosmarie: Ich wollte dir nur sagen, was du heute zu Mittag kochen kannst.

Annerös: Lass mich raten: Kartoffeln.

Rosmarie: Genau.

Annerös: Die gibt's bei uns ja wirklich jeden Tag!

Rosmarie: Du weißt doch, dass es uns finanziell nicht gut geht. Die Pachtzinsen konnten wir letzten Monat schon wieder nicht zahlen...

Annerös: Und darum gibt's nur Kartoffeln. Einmal gekocht, einmal gebraten, einmal gestampft. Wenn das so weitergeht, habe ich bald Blutgruppe „Salzkartoffel“.

Rosmarie: Wenn die Milchpreise endlich wieder steigen würden, ginge es uns gleich besser.

Annerös: Wir haben kein Geld, aber Arbeit haben wir genug...

Rosmarie: Kim ist ja jetzt ein paar Wochen hier. Sie kann ruhig ein bisschen mithelfen.

Annerös: Die? Arbeiten? Die stellt man besser aufs Feld – als Vogelscheuche!

Rosmarie: Durch dieses Anti-Handy-Sucht-Programm kriegen wir wenigstens ein bisschen Geld rein. Ein paar hundert Euro immerhin.

Annerös: *(mehr zu sich selbst)* Trotzdem reicht's nur für Kartoffeln.

Rosmarie: He, Kim!

Kim: *(versteckt das Handy hinter dem Rücken)* Ja?

Rosmarie: Was war das eben?

Kim: Wie meinen Sie, Frau Abderhalden?

Rosmarie: Tu nicht so unschuldig. *(nimmt ihr das Handy ab)* Was ist das?!

Kim: Ein Smartphone.

Rosmarie: Das seh ich auch!

Kim: Warum fragen Sie dann?

Annerös: Sie hat gesagt, sie braucht das fürs Gries-Gram. *(nimmt den leeren Wäschekorb und geht ins Haus)*

Kim: Instagram!

Rosmarie: Das Handy kommt jetzt unter Verschluss, verstanden?

Kim: Verstanden... *(dreht sich um, zieht aus einer anderen Tasche ein zweites Handy hervor und spielt darauf weiter. Rosmarie bemerkt es nicht.)*

Rosmarie: Kim, geh und hole im Keller noch Kartoffeln. *(gibt ihr den Korb)*

Kim: Okay. *(leise im Abgehen)* Vielleicht gibt das wenigstens eine gute Insta-Story mit den Kartoffeln... *(ab)*

3. Szene: Rosmarie, Karl

Rosmarie: Diese heutige Jugend... also unsere Generation war da ganz anders! (*betrachtet Kims Handy*) ...und zu unserer Zeit hatte ein Telefon wenigstens noch ein Kabel!

Karl: (*kommt aus dem Stall*) Die Melkmaschine ist kaputt!

Rosmarie: Was?

Karl: Ja. Wir müssen sie reparieren lassen – oder wieder auf Handbetrieb umstellen.

Rosmarie: Das wird wieder teuer. Und wir stecken sowieso schon im finanziellen Engpass! Das Geld geht uns aus.

Karl: Nur die Arbeit bleibt – im Überfluss.

Rosmarie: Komm wenigstens auf einen Kaffee rein.

Karl: Wenigstens die Kaffeemaschine funktioniert noch...

(*Rosmarie und Karl gehen ins Haus.*)

4. Szene:

Gerda, Harald, (*Kim*)

Gerda: (*tritt auf*) Harald, wo bleibst du denn schon wieder?

Harald: (*trottet hinterher*) Da bin ich.

Gerda: Und fall mir ja nicht ins Wort, wenn ich rede.

Harald: Nein, Gerda.

Gerda: Du redest sowieso immer so viel, dass mir schwindlig wird.

Harald: Ja, Gerda.

Gerda: Gestern beim Fernsehen hast du auch wieder ununterbrochen dazwischengeredet.

Harald: Weil du mich ständig was gefragt hast.

Gerda: Du hättest ja nicht antworten müssen!!

Harald: Gerda... ich muss dir etwas Wichtiges sagen.

Gerda: Nicht jetzt! Ich muss mich jetzt auf die Abderhaldens konzentrieren.
(*mustert das Haus der Familie Abderhalden*) Donnerwetter... das ist ja ein

seltsam uriges Häuschen – erinnert mich an das Knusperhäuschen von Hänsel und Gretel.

Harald: Und du machst die Hexe gleich noch dazu.

Gerda: Wie bitte!!!??

Harald: Komplett... also ich meine – der Hof wirkt ziemlich heruntergekommen.

Gerda: Eben! Heute sage ich denen klipp und klar, dass ich den Pachtvertrag nicht verlängern werde.

Harald: Wäre es vielleicht nicht klüger, wenn...

Gerda: *(unterbricht ihn)* Nein! Mein seliger Vater hätte diesen Hof niemals verpachten dürfen. Die haben ihn völlig heruntergewirtschaftet – das ist eine einzige Schande! Zum Glück konnte ich den Pachtvertrag erben. Jetzt müssen die Abderhaldens weg!

Harald: Bist du dir da ganz sicher?

Gerda: Natürlich bin ich sicher! Ich lasse den Hof abreißen und baue hier ein Hotel mit einer Wellnessanlage!

Harald: Aber Gerda, das wird teuer...

Gerda: Du steigst doch jetzt sowieso bei der Bank auf. Dann können wir uns das locker leisten!

Harald: Ich muss dir noch etwas sagen, Gerda.

Gerda: Nicht jetzt! Ich muss mich auf den Angriff vorbereiten!!

Harald: Ja, Gerda.

(Kim kommt mit dem Kartoffelkorb zurück, schaut aufs Handy und geht ins Haus.)

Gerda: *(zu Harald)* Schau dir mal dieses zerzauste Meerschweinchen an!

Harald: Sieht aus wie du, wenn du morgens aus dem Bett kommst.

Gerda: Harald, benimm dich! Was macht die da?

Harald: Du hast's doch gesehen: Kartoffeln holen. *(putzt sich die Nase mit einem Taschentuch)*

Gerda: Ich habe auch Augen im Kopf.

Harald: Ja, Gerda.

Gerda: Ich meine ja, warum die da ist.

Harald: Sie ist ja gar nicht mehr da – sie ist doch schon wieder im Haus.

Gerda: Ach Harald! Du nimmst alles immer so wörtlich. Darum bist du bei der Bank auch so ein vorbildlicher Mitarbeiter. Ich sehe deine Karriere schon vor mir...

Harald: Gerda, ich muss dir was sagen... *(steckt das Taschentuch wieder ein)*

Gerda: Nicht jetzt! *(scharf, wegen des Taschentuchs)* Und das Taschentuch bitte ordentlich zusammenfalten!!

Harald: Ja, Gerda. *(faltet es sorgfältig)*

Gerda: Jetzt wollen wir mit den Abderhaldens reden! *(klopft an die Tür)*

Harald: Aber Gerda, ich muss...

Gerda: *(im Tonfall eines Hundebefehls)* Harald! Aus!!

5. Szene:

Annerös, Gerda, Harald, Rosmarie, Karl

Annerös: *(öffnet die Tür)* Schau an... die Gitzitanners.

Gerda: Guten Morgen.

Annerös: Ich bezweifle, dass der Morgen gut ist, wenn du vor der Tür stehst.
(Harald beginnt zu lachen.)

Gerda: Harald! Aus! Wir möchten mit Karl und Rosmarie etwas besprechen.

Harald: Ja, wir müssen etwas besprechen.

Gerda: *(zu Harald)* Mit „wir“ meine ich mich.

Harald: Ja, Gerda.

Gerda: Also, wo sind sie?

Annerös: Ich hole sie gleich.

Gerda: Ja, bitte!

Annerös: *(tritt ins Haus zurück und ruft)* Karl, Rosmarie! Die Gitzitannerin ist da! *(ab)*

Gerda: Annerös ist der Grund, warum es auf dem Schochenhof keinen Hund gibt.

Harald: Wieso?

Gerda: Die ist bissig genug.

Harald: Aber so ein kleines Schoßhündchen hätte ich schon gern.

Gerda: Ich habe ja dich. Das reicht.

(Rosmarie und Karl erscheinen in der Tür.)

Rosmarie: Grüß dich, Gerda, hallo Harald.

(Allgemeine Begrüßung. Annerös kommt danach wieder heraus, setzt sich etwas abseits und stopft Socken.)

Rosmarie: Was führt euch her?

Gerda: Ganz ehrlich: Wir müssen reden!

Karl: Oha – das klingt ja ernst!

Harald: Die Gerda ist immer ernst!

Karl: Setzt euch doch.

Gerda: Danke. *(alle setzen sich)*

Rosmarie: Darf ich euch einen Kaffee bringen? Es hat gerade frischen.

Harald: Sehr gern!

Gerda: Nein, Harald! Du hast eine schwache Blase.

Harald: Ja, Gerda.

Rosmarie: Also, Gerda, was gibt's zu berichten?

Gerda: Es geht um unseren Pachtvertrag...

Karl: Ja, ich weiß... die Zinszahlung kommt bald...

Rosmarie: Wir sind eben ein bisschen im Rückstand...

Gerda: Ich kann mich gar nicht mehr erinnern, wann der letzte Zins pünktlich eingegangen ist...

Karl: Tut uns leid. Die Wirtschaftslage ist momentan einfach nicht mehr so rentabel.

Gerda: Leider nicht rentabel – für uns als Verpächter auch nicht, oder Harald?

Harald: Ja, Gerda.

Gerda: Deshalb müssen wir euch mitteilen, dass wir den Pachtvertrag auflösen.

Rosmarie: Was?

Karl: *(gleichzeitig)* Wie bitte??

Annerös: *(gleichzeitig)* Nein!

Gerda: Wir haben mit dem Schochenhof andere Pläne. Die schriftliche Kündigung bekommt ihr in den nächsten Tagen.

Rosmarie: Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll...

Gerda: Sagen musst du nichts – nur akzeptieren. Etwas anderes bleibt euch ohnehin nicht übrig.

Karl: Aber wir hatten es doch sonst immer gut miteinander – schon mit deinem seligen Vater.

Gerda: Ja, der hatte eben ein gutmütiges Herz...

Harald: So wie du, Schatzi.

Gerda: Ich bin nicht der Wohltätigkeitsverein Pestalozzi!

Rosmarie: Gibt's denn gar nichts, womit wir dich umstimmen könnten?

Gerda: Ausgeschlossen. Es gibt zu vieles, das mich stört. Zum Beispiel euer Hahn, der schon morgens um drei kräht! Ich finde in der Nacht kaum Schlaf!

Harald: *(mehr zu sich)* „Das Böse schläft nie.“

Gerda: Harald!! Pfui! Und dann ständig der Traktor mit seinem Auspuff – der verpestet ja die ganze Luft!

Karl: Sepp hat ihn gerade zur Reparatur gebracht.

Gerda: Ja, und apropos Sepp – euer Knecht hat wieder Jauche ausgebracht, genau als wir am Grillen waren!

Harald: Ja.

Gerda: Und er hat extra zu uns rübergespritzt!

Karl: Dann war das Fleisch wenigstens gleich mariniert.

Gerda: Wie bitte! Werd ja nicht frech!

Karl: Ihr habt wenigstens Fleisch. Bei uns gibt's nur noch Kartoffeln.

Rosmarie: Das wird wohl ein Versehen gewesen sein.

Gerda: Vielleicht der erste Spritzer – aber der zweite sicher nicht! Und meine Bluse war voller Flecken – richtig eklig!

Annerös: Dann hat sie wenigstens zum Gesicht gepasst.

Gerda: Jetzt wird die auch noch frech! Sag doch mal was, Harald!

Harald: Ja.

Gerda: Also wirklich, ich bin ganz perplex!

Annerös: Ja, du hast wirklich einen Komplex.

Gerda: Offenbar bin ich hier nicht mehr willkommen.

Annerös: Warst du noch nie.

Gerda: Harald!

Harald: Ja?

Gerda: Wir gehen!!

Harald: Ja.

Gerda: Und vergesst es nicht: Der Pachtvertrag wird aufgelöst! In den nächsten Tagen bekommt ihr die Kündigung!

Rosmarie: Überlegt es euch doch noch einmal.

Gerda: Haben wir schon. Gestern – beim Grillen!!! *(stolziert davon, ab)*

Harald: Ja. *(trottet hinterher, ab)*

Karl: Die Gitzitane vornweg, der Gitzitanner hinterher...

Rosmarie: Diese Gerda ist ein richtiger Drache...

Annerös: Und Harald ist auch eine seltsame Nummer – ein Erdbeerjoghurt hat mehr Ausstrahlung.

Rosmarie: Aber Karl, was sollen wir nur tun? Das ist unser Ruin.

6. Szene:

Sepp, Karl, Rosmarie, Annerös

Sepp: (*tritt auf*) Meister, Meister...

Karl: Jetzt kommt der auch noch!

Rosmarie: Ist der Traktor repariert?

Sepp: Ja, der läuft wieder rund – wie ein Kinderwagen!

Rosmarie: Hoffentlich war die Reparatur nicht zu teuer...

Sepp: Keine Ahnung. Die Rechnung kommt später. Aber dafür kann ich jetzt wieder auf au die Weid fahren und Jauche spritzen. (*mehr für sich, mit Anspielung*) ...und ich weiß auch schon genau, wohin ich ziele...

Karl: Was war denn kaputt am Traktor?

Sepp: Die Zapfwelle war verrostet. Der Mechaniker hat einfach ein Mittel draufgesprüht.

Annerös: Von dem Mittel hättest du gleich was mitnehmen können.

Sepp: Wieso das?

Annerös: Dann hättest du gleich dein Oberstübchen entrostet können.

Sepp: Sehr witzig...

Rosmarie: Hört auf zu streiten!

Sepp: Ich hab dafür was anderes mitgebracht.

Karl: Hauptsache, kein Problem – davon haben wir schon genug.

Sepp: Nein, ein Postpaket... (*geht kurz ab, um es zu holen*)

Annerös: Ein Postpaket?

Rosmarie: Hoffentlich keine Mahnung – das können wir jetzt gar nicht brauchen.

Karl: Doch, so was könnten wir gut brauchen.

Rosmarie: Hä?

Karl: Der nächste Winter kommt bestimmt – dann können wir das Papier gleich zum Anfeuern nehmen.

Sepp: *(kommt mit einem großen, ziemlich ramponierten Paket zurück)* Da.

Annerös: Was ist das?

Sepp: Sieht aus wie ein Paket, riecht wie ein Paket, hat das Gewicht von einem Paket... Ich glaub, es ist ein Paket.

Annerös: Wow – du bist ja ein echtes Genie!

Sepp: Ich weiß! Nicht verzagen – Seppl fragen!

Rosmarie: Aber wir haben doch gar nichts bestellt. Woher soll das kommen?

Sepp: Als ich unten bei der Post vorbeifuhr, hat mich der Postler zu sich gepfiffen – so spart er sich den Weg hier rauf.

Karl: Und für wen ist es?

Sepp: Für dich. Also glaub ich jedenfalls – steht nämlich dein Name drauf: Karl Abderhalden.

Karl: Zeig mal! *(liest)* Was? Da steht „Karim Abdel Hal-Di“!

Sepp: Sag ich doch – Kari Abderhalden auf Arabisch! Und da steht was von „Kuhweid“. Und die einzige Kuhweid ist doch die da hinten beim Tobel.

Rosmarie: *(schaut auf die Adresse)* Da steht „Kuwait“!

Sepp: Eben! Sag ich doch – Kuhweid!

Karl: Das Paket ist nicht für uns...

Rosmarie: Aber reinschauen könnten wir ja trotzdem – einfach aus Neugier.

Karl: Warum eigentlich nicht... Vielleicht ist ja eine Million drin! Die könnten wir wirklich gut gebrauchen! *(beginnt, das Paket zu öffnen)*

Annerös: Das ist ja richtig spannend – wie Weihnachten oder Geburtstag...

Sepp: Wobei wir unser Geschenk ja schon mit dir haben...

Rosmarie: Gleich ist das Geheimnis gelüftet...

Karl: *(hat fertig ausgepackt)* So – tadaa...

(Alle vier beugen sich gespannt über den Karton – beim Publikum soll gespannte Erwartung entstehen.)

Annerös: Was ist das?

Rosmarie: Keine Ahnung. Alles zerdrückt.

Annerös: Ach du meine Güte! Das ist ja ein sündiges Päckchen!

Rosmarie: *(zieht etwas heraus)* Das ist ja voller Unterwäsche!

Karl: *(zieht ebenfalls etwas heraus)* Diese Unterhose sieht ganz anders aus als meine im Schrank!

Sepp/Rosmarie/Karl: *(halten ihre Stücke hoch, als würden sie sie tragen, unisono)* Ganz schön moderne Ware!

Annerös: Versündigt euch bloß nicht!

Sepp: Aber bitte – wegen ein bisschen Spitzenwäsche...

Rosmarie: Das ist feinste Seide!

Annerös: Pfui! Wir hatten damals noch richtige Wollunterhosen!

Karl: Ja, die haben gebissen.

Sepp: Heute beißt bei uns nur noch Annerös!

Annerös: Ich sag's euch: Das ist Teufelszeug!

Karl: Ach was! *(greift eine modische Boxershorts)* Die sieht jedenfalls sexy aus!

Sepp: Ja, so sexy – fast sieben!

Rosmarie: Und was meinst du, Karl – ist das Paket jetzt für uns oder nicht?

Karl: Keine Ahnung...

Sepp: Also ich könnte gut mal wieder eine neue Unterhose gebrauchen.
Habe seit der Grundausbildung in der Bundeswehr keine mehr gekauft.

Annerös: Wäre nötig! Bei den Löchern, die du in deinen hast!

Sepp: Ich schau halt, dass du nicht zu viel waschen musst wegen mir.

Annerös: Ach ja?

Sepp: Klar! Mein Motto: „Dran gerochen, nicht gestorben – die Unterhose geht auch morgen.“

Karl: Aber das Paket wird sicher niemand vermissen – wenn's bis nach Kuwait sollte, sucht das hier auf dem Schochenhof bestimmt keiner.

7. Szene:

Sepp, Karl, Rosmarie, Annerös, Kim

Rosmarie: Und was machen wir jetzt mit dem Zeug?

Annerös: Das soll so schnell wie möglich wieder vom Schochenhof verschwinden!

Sepp: *(zu Annerös)* Ja, das wünsch ich mir von dir auch!

Karl: Könnte man versuchen, damit Geld zu machen?

Rosmarie: Meinst du? Ist das nicht illegal? ... Aber dringend nötig wär's!

Sepp: Wen interessiert schon ein vermisstes Postpaket? Wir nutzen wenigstens noch sein Potenzial.

Annerös: *(zu Sepp)* Ja, das Paket hat mehr Potenz als du.

Karl: Vielleicht könnten wir Putzlappen draus machen.

(Karl und Rosmarie untersuchen währenddessen einige Wäschestücke.)

Sepp: *(hält immer noch den BH in der Hand)* Oder gleich Doppellappen!

Annerös: Pfui, Sepp!

Sepp: Das wär doch was für dich, Annerös. *(imitiert eine Einkaufsstüte)*
Könntest das Ding bestimmt auch als Beutel fürs Einkaufen nehmen!

Annerös: Jetzt reicht's mir mit dir! *(nimmt ebenfalls ein Wäschestück aus dem Paket und will es Sepp zuwerfen – trifft aber Kim)*

Kim: Hey!

Annerös: Hoppla!

Kim: Was ist das?

Sepp: 'ne Unterhose...

Rosmarie: Was ist das?? *(meint Kims Handy)*

Kim: *(merkt, dass sie ertappt ist)* Ups...

(Rosmarie streckt fordernd die Hand aus. Kim gibt ihr das Handy widerwillig. Rosmarie steckt es in die Schürzentasche – Kim zieht unbemerkt ein zweites Handy aus der Hosentasche.)

Karl: Wenn man aus der Ware nur Geld machen könnte!

Rosmarie: Sieht jedenfalls nach Qualitätsware aus. Findest du nicht auch, Annerös? Schau mal...

Annerös: Doch, schön genäht ist es schon – aber das ist nichts Christliches!

Sepp: Und der Stoff ist so fein und weich. Genau so sollten meine Taschentücher sein.

Rosmarie: Das Höschen hier ist von Prada – und das von Dolce & Cabana.

Sepp: So, so... Banana.

Rosmarie: Könnten wir das Zeug vielleicht verkaufen?

Sepp: Im Dorfladen – gleich neben dem Joghurt und den Kartoffeln. So ein Bananen-Unterhöschen würde da gar nicht schlecht aussehen!

Karl: Red nicht immer von Kartoffeln – die hängen mir schon zu den Ohren raus! Wir machen besser einen Marktstand.

Rosmarie: Und wer verkauft? Du??

Sepp: Nein – Annerös!

Annerös: He!

Sepp: Du hast das größte Maul von uns allen!

Kim: Warum verkauft ihr das nicht einfach online?

Karl: Online? Was ist das denn?

Kim: Na, übers Internet!

Rosmarie: Das musst du uns jetzt etwas genauer erklären.

Kim: *(tritt zu den anderen, steckt das Handy unauffällig weg)* Also das ist ganz einfach: Man erstellt im Internet einen virtuellen Shop.

Annerös: Was ist ein virtueller Schoppen?

Kim: Das ist wie ein Dorfladen – nur, dass er nicht wirklich existiert. Also nur online, nicht echt.

Sepp: Oh, ich wette, Annerös wäre mir auch lieber nur virtuell.

Annerös: Du bist ein dummer Schwätzer!

Kim: So ein Shop ist im Nu erstellt.

Karl: Und wie macht man das?

Kim: Mit dem Handy...

Rosmarie: *(atmet tief durch, holt Kims Handy hervor)* Na ja – es ist ja für einen guten Zweck.

Kim: Danke! *(tippt sofort auf dem Handy herum)* Ich hab nämlich schon vor einer Weile so einen Shop eingerichtet, wusste aber nie, was ich verkaufen soll. Meiner Community hab ich versprochen, dass ich bald etwas Neues präsentiere. Schließlich muss man als Influencerin ja auch unternehmerisch denken! Der Online-Shop hat immerhin schon 20.000 Follower. Und jetzt kann ich ihn endlich befüllen!

Annerös: Mir wird ja schwindlig, wenn ich sehe, wie die da auf ihrem Smarties-Phone herumdrückt.

Sepp: Lass sie nur machen – dein Herzschrittmacher hätte bei der Anstrengung sofort Kurzschluss.

Rosmarie: Karl, stell dir vor, wenn das wirklich funktioniert – wir wären all unsere Sorgen los!

Sepp: Sorgenfrei wären wir nur, wenn wir Annerös gleich mitverkaufen könnten.

Annerös: Kalbskopf, du!

Karl: Na ja, vielleicht klappt's ja wirklich – wir müssen es versuchen.

Kim: So. Fast fertig. Jetzt brauche ich nur noch ein paar Pics.

Kari: Was sind Picks?

Kim: Ein paar Fotos von der Ware. *(knipst mehrere Bilder von den Wäschestücken, Karl hilft ihr dabei)*

Sepp: Schau, Annerös – du könntest das hier ja mal anprobieren! *(zeigt ein extravagantes Dessousstück)*

Annerös: Sünder! *(empört ab ins Haus)*

Sepp: Da geht sie...

Rosmarie: Annerös macht bestimmt gleich ein Model-Shooting für Unterwäsche.

Sepp: Genau. Die könnte höchstens Pferdedecken bewerben.

Karl: *(scherzhaft)* ...oder ich zieh halt ein paar Unterhosen an. *(lacht über sich selbst)*

Rosmarie: *(lacht mit)* Und die Schlagzeile lautet: „Der Bauer trägt Prada!“

Kim: Aber ja – ein richtiges Model würde das Ganze natürlich noch besser in Szene setzen...

Karl: So ein Model kann man sicher auch „online“ bestellen.

Kim: Aber sicher doch!

Sepp: Dann bestell mir gleich noch einen Knecht mit!

Rosmarie: Hoffentlich läuft unser Geschäft an!

Karl: ...damit endlich die Sorgen verschwinden.

(Kims Handy piept.)

Kim: Glückwunsch! Schon die erste Bestellung ist eingetroffen!

Rosmarie: Sehr gut!

Karl: Wenn das so weitergeht, haben wir den Karton bald leerverkauft!

Rosmarie: Und dann sind wir aus dem Gröbsten raus!

Sepp: Ähm, nein... habe ich das noch nicht erwähnt?

Rosmarie/Karl: *(unisono)* Nein, was?!

Sepp: Ich habe euch nur ein Paket gebracht. Auf dem Traktor liegen noch vierzehn weitere!

Blackout / Vorhang

2. Akt

(Ein paar Tage später. Ein paar Kartons stehen auf der Bühne verteilt)

8. Szene:

Sepp, Harald, Karl

Karl: *(tritt aus dem Haus, ruft)* Sepp! Sepp! Wo steckst du schon wieder? Ich frag mich langsam, wozu ich überhaupt einen Knecht habe, wenn der sowieso nie da ist! *(geht suchend ab; die Bühne bleibt kurz leer)*

Sepp: *(taucht aus einem unmöglichen Versteck auf, z. B. aus einem alten Fass oder hinter einem Brunnen)* Der Meister sucht mich mal wieder. Aber eben: Was rar ist, hat mehr Wert. Hihi. *(nimmt einen Schluck aus seinem Flachmann)*

Harald: *(kommt trotzend dazu)* Morgen.

Sepp: Ich weiß, dass Morgen ist... hast du Freigang bekommen?

Harald: Wieso?

Sepp: Weil deine Zimmerlinde nicht dabei ist.

Harald: Die ist zu Hause und bügelt meine Taschentücher.

Sepp: Ach ja?

Harald: Ja. Damit ich sie nach dem Naseputzen wieder ordentlich zusammenlegen und in die Hosentasche stecken kann.

Sepp: Ein richtiger Mann stopft das einfach wieder rein.

Harald: Das mag Gerda gar nicht. Dann ist es immer so zerknittert.

Sepp: Etwas Zerknittertes sieht sie auch, wenn sie in den Spiegel schaut. Ach, Harri...

Harald: Harald, bitte.

Sepp: Deinen Willen hast du wohl bei der Trauung am Altar abgegeben.

Harald: Ich hab schon noch einen Willen. Gerda sagt mir immer, was ich wollen soll.

Sepp: Eben. Sie hat die Hosen an.

Harald: Niemals, sie trägt meistens Röcke.

Sepp: Heutzutage muss in einer Ehe doch alles gleichberechtigt sein – sonst wird das nichts mit dem Glücklichein.

Harald: Aber wir sind glücklich verheiratet!

Sepp: Ja, Gerda ist glücklich – und du bist verheiratet. Deshalb binde ich mich nie an eine Frau. Ich will meine Freiheit genießen.

Harald: Aber das tue ich doch auch.

Sepp: Ja, im Radius von fünf Metern.

Harald: Gerda hat mir versprochen, ich darf im September mal wieder in die „Krone“.

Sepp: Wirklich...?

Harald: Ja, sie hat gesagt, ich darf ein Bier trinken – und um neun wieder zu Hause sein. Oder war's umgekehrt...?

Sepp: Ach Harri...

Harald: Harald, bitte!

Sepp: ...du solltest mal so richtig auf den Tisch hauen!

Harald: Das mach ich. Morgen. Wenn sie nicht da ist.

Sepp: Du musst ihr endlich mal richtig sagen, was Sache ist!

Harald: Das versuch ich ja ständig. Aber sie redet immer dazwischen.

Sepp: Ja ja, ich weiß... so Frauen können reden ohne Ende. Da musst du einfach mehr Mut haben!

Harald: Aber wie denn?

Sepp: Zuerst machen wir mal einen richtigen Mann aus dir!

Harald: Aber das bin ich doch schon.

Sepp: Vielleicht laut Geburtsurkunde. Wart mal kurz! (*huscht schnell ins Haus, ab*)

Harald: Oh je... Sepp meint, ich müsste ein Mann werden – aber ich bin doch schon verheiratet. Gerda sagt immer, ein echter Mann trinkt Kamillentee und arbeitet mit dem Staubwedel. Meine wilde, männliche

Seite zeigt sich höchstens noch in meinem Pyjama mit Dinosauriermuster.

Sepp: *(tritt aus dem Haus, hat eine Schnapsflasche und ein kleines Glas dabei, schenkt ein)* Schau, hier, Harri...

Harald: Harald, bitte.

Sepp: Für dich! *(reicht ihm das Glas)*

Harald: Aber das kann ich doch nicht trinken.

Sepp: Warum nicht? Essen kannst du's ja nicht.

Harald: Riecht ganz schön stark...

Sepp: Dann wirkt's wenigstens!

Harald: Was ist das?

Sepp: Kräuterschnaps... im Grunde nichts anderes als Wasser mit Kräuteraroma. Also praktisch gesund!

Harald: Dann will ich mal probieren. *(nippt erst, trinkt dann mehr)*

Sepp: So ist's recht!

Harald: Doch, schmeckt gar nicht schlecht... *(streckt das Glas hin)*

Sepp: *(schenkt nach)* Sag ich doch! Prost!

Harald: *(trinkt schneller)* Tut gut! *(streckt wieder das Glas hin)*

Sepp: *(schenkt erneut nach)* Gell, das gibt schon ein bisschen Mut?

Harald: Ja! *(trinkt)*

Sepp: Der trinkt ja wie ein junges Kälbchen...

Harald: Noch mal, bitte! *(hält ihm das Glas hin, ist schon leicht angetrunken)*

Sepp: *(nimmt ihm das Glas ab)* Aber das ist das letzte, klar? Ein bisschen Mut ist gut – aber bitte kein Übermut! *(schenkt ein)*

Harald: Danke! *(nimmt statt des Glases gleich die Flasche, setzt sich etwas abseits und trinkt direkt daraus)*

Sepp: *(schaut überrascht, dann auf das volle Glas in seiner Hand, prostet sich selbst zu)* Prost, Sepp! *(trinkt)*

9. Szene:
Sepp, Harald, Karl

Karl: *(tritt mit einer Schubkarre auf)* Sepp! Ich such dich schon die ganze Zeit!

Sepp: *(fühlt sich ertappt)* Meister!

Karl: Du trinkst – am helllichten Morgen?!

Sepp: Ich bin da nicht wählerisch. Ich kann auch an einem neblig-trüben Morgen trinken.

Karl: Du solltest eigentlich den Mist auf den Misthaufen fahren!

Sepp: Ja... so ein Mist...

Karl: *(bemerkt Harald)* Und was macht der Warmduscher da?

Sepp: Der kümmert sich gerade um seinen Mut, nicht wahr, Harri?

Harald: *(schon ziemlich betrunken)* Ha-ha-Harald, b-bitte...

Karl: Und was suchst du hier überhaupt?

Harald: Ich m-m-muss dir n-n-noch was br-br-bringen...

Karl: Was denn?

Harald: D-d-das da... *(kramt mühsam einen Brief hervor und übergibt ihn Kari)*

Karl: Einen Brief?! *(öffnet ihn und liest)*

Harald: *(steht auf, schwankt)* I-i-irgendwie dr-dreht sich a-alles...

Sepp: Das ist der Mut – der wirkt!

Harald: Uhh... ich m-muss – hicks – nach Hause... *(torkelt los, aber in die falsche Richtung)*

Sepp: Falsche Richtung, Harri!

Harald: Ha-ha, bitte... *(torkelt weiter, stößt dabei in Karl)*

Karl: Hee!

Sepp: Komm, ich bring dich heim. *(greift nach der Schubkarre)*

Harald: Oh... Ge-Gerda... ich ko-komme...

Sepp: Heute wird's traurig mit Gerda – du siehst sie gleich doppelt!

Harald: Ohh... a-aber ich hö-höre sie nicht doppelt. Hicks.

Sepp: Einsteigen! *(deutet auf die Schubkarre)*

(Harald setzt sich hinein, will noch nach der Flasche greifen.)

Sepp: *(holt sie und reicht sie ihm)* Jedes Baby braucht seinen Schoppen!
(schiebt Harald in der Schubkarre ab, beide ab)

10. Szene:

Karl, Rosmarie

Karl: *(hat den Brief gelesen)* Oje... dann ist es jetzt also schwarz auf weiß...

Rosmarie: *(tritt aus dem Haus, hat Wäsche dabei, die sie während des Gesprächs als Bestellung in ein Paket packt)* Karl, du siehst ja ganz niedergeschlagen aus. Mach ein anderes Gesicht!

Karl: Ich hab nur das... schau mal, die Gitzitanners haben Wort gehalten.
(zeigt den Brief) Der Pachtvertrag wird aufgelöst. Bald ist Schluss mit dem Schochenhof... wenigstens muss ich dann keine Kartoffeln mehr essen.

Rosmarie: Jetzt, wo unser Geschäft anläuft, kommt endlich Geld rein!

Karl: Dann könnten wir uns ja vielleicht auch mal wieder was anderes zum Mittagessen leisten.

Rosmarie: Vielleicht bringen wir ja doch noch genug Geld zusammen, um die Gitzitanners umzustimmen.

Karl: Diese Frau ist so kaltherzig – die könnte sich an einem Eisblock wärmen.

Rosmarie: Jetzt schauen wir erst mal. Es kommt schon so, wie's kommen muss. Und ewig jammern bringt uns auch nicht weiter.

(Eine Kuh muht.)

Karl: Außer die Kühe – die dürfen jammern. Ich geh gleich mal, um ihnen Gras zu geben.

Rosmarie: Wäre das nicht eigentlich Sepps Arbeit?

Karl: Doch, aber der ist nie da, wenn man ihn braucht.

(Die Kuh muht wieder.)

Karl: Ja ja, ich komm ja schon... *(ab in den Stall)*

11. Szene:

Rosmarie, Sepp, Annerös

Rosmarie: Also ehrlich gesagt – ich hätte nie gedacht, dass wir mal mit Unterwäsche Geld verdienen könnten.

Sepp: *(kommt mit der Schubkarre zurück)* So, da wär ich wieder.

Rosmarie: Warst du den Mist ausfahren?

Sepp: Ja... so ähnlich.

Rosmarie: Du kannst mir gleich beim Verpacken der Päckchen helfen.

(Sepp hilft Rosmarie beim Einpacken.)

Sepp: Rosmarie, du solltest so Spitzenunterwäsche auch mal tragen!

Rosmarie: Was würde denn der Karl dazu sagen?!

Sepp: Nichts – wenn der dich so sieht, hat er zu wenig Blut im Kopf zum Denken!

Annerös: *(tritt aus dem Haus, hat Kartoffeln zum Schälen dabei)* Wann hört dieser Sündenpfuhl endlich auf?!

Sepp: Ach Annerös, du solltest so was auch mal ausprobieren – und tragen!

Annerös: Ich werde mich doch nicht versündigen!

Sepp: Weißt du, in einem gewissen Alter bereut man nicht die Sünden, die man begangen hat – sondern die, die man nicht begangen hat.

Annerös: Was würde wohl der Herr Pfarrer denken, wenn ich das beichten müsste?

Rosmarie: Über das Denkvermögen der Männer haben wir ja vorhin schon gesprochen.

Annerös: Männer sind heutzutage nicht mehr das, was sie nie gewesen sind. Die sollte man alle zusammen abschaffen.

Sepp: Ach ja? Und der Huber Toni vom Hasenrank? Gefällt dir der etwa nicht?

Annerös: *(verlegen)* Ehm... also...

Sepp: Hast du gesehen, wie er dir beim letzten Milchholen zugezwinkert hat?

Annerös: Wirklich?

Sepp: Na klar – du könntest ihn ruhig ein bisschen bezirzen!

Annerös: Meinst du...?

Rosmarie: Der Huber Toni hätte bestimmt Freude an etwas kurzem Stoff!
(hält einen Tanga hoch)

Annerös: Kurzer Stoff ist gut! Das da könnte man ja auch als Zahnseide verwenden!

12. Szene:

Rosmarie, Sepp, Annerös, Kim

Kim: *(kommt aus dem Haus)* Yes! Jetzt hab ich gerade einen neuen Blog!

Rosmarie: Blog?!

Annerös: Und ich hab nur eine Plage– den Sepp!

Kim: In einem Blog schreibe ich über verschiedene Themen. Meine Follower lesen das und liken es. Im Moment schreibe ich über „Bauernhof und Fashion“.

Rosmarie: Klingt... interessant.

Kim: Ich hab mir noch was überlegt: Wissen Sie, Frau Abderhalden, wir könnten die Vermarktung noch steigern!

Rosmarie: Und wie?

Kim: Mit einem Model!

Rosmarie: Model?

Kim: Jemand, der die Unterwäsche präsentiert!

Annerös: Um Gottes willen! Jemand, der sich für sowas versündigt?!

Sepp: Keine Sorge, Annerös, du musst deinen Luxuskörper nicht opfern.

Annerös: Das will ich aber auch hoffen!

Sepp: Es geht ja schließlich um Unterwäsche – nicht um Partyzelte!

Annerös: Du Frechdachs! Und das von jemandem, bei dem die Hebamme nach der Geburt nicht wusste, auf welche Seite die Windel gehört!

Rosmarie: So, jetzt reicht's mit euch zwei. Annerös, hast du nicht noch was in der Küche zu tun?

Sepp: Oh ja – geh Kaffee machen!

Kim: Frau Abderhalden, also... soll ich jetzt so ein Model im Internet bestellen?

Rosmarie: Warum nicht?

Annerös: Ich hätt lieber eine Magd mehr! Eine, die hilft und richtig arbeiten kann.

Kim: Aha.

Annerös: Kannst du das auch im Internet bestellen?

Kim: Sicher! Das ist bestimmt möglich.

Annerös: Danke.

Sepp: Wo bleibt jetzt mein Kaffee?

Annerös: Nix da. Ich muss erst die Hühner füttern – die sind wichtiger als du! *(ab ins Haus)*

Rosmarie: Und wie bestellt man jetzt so ein Model? *(sie hat gerade ein Paket fertig verpackt)*

Kim: Es gibt genug Agenturen. Ich google gleich mal.

Sepp: Ja, ich muss auch mal guuugeln... *(nimmt einen Schluck aus seinem Flachmann und geht ab)*

Kim: Sehen Sie, hier gibt's schon eine Auswahl. Das schlägt im Geschäft bestimmt ein! Ich kümmer mich gleich drum... *(ab ins Haus)*

Rosmarie: Mach das! Und ich bring jetzt die Päckchen zur Post. *(nimmt mehrere Pakete und geht ab)*

(Die Bühne bleibt kurz leer.)

13. Szene:
Grandjean, Annerös

Grandjean: *(tritt theatralisch auf)* Aaahhh! Was für ein beschwerlicher Weg... aber hier muss es sein!

Annerös: *(tritt aus dem Haus, hat einen Teller mit Hühnerfutter bei sich)* Achherrje, was ist denn das für ein Paradiesvogel?!

Grandjean: Guten Tag! Bin ich hier richtig auf dem Schochenhof?

Annerös: Ob Sie richtig sind, weiß ich nicht. Aber das hier ist der Schochenhof.

Grandjean: Sehr gut, Schätzchen!

Annerös: Schätzchen?! Und was wollen Sie hier?

Grandjean: Ich werde Ihre fantastische Unterstützung in allen Modefragen sein. Sie wissen sicher, wer ich bin! *(stellt sich in Pose)*

Annerös: Ähm... *(bestimmt)* nein.

Grandjean: Das wundert mich! Ich bin Jean-Michel Grandjean.

Annerös: Aha, ja so.

Grandjean: Jeder Mensch in Mailand oder New York würde mich kennen, Schätzchen!

Annerös: Mailand und New York sind viel zu abgelegen.

Grandjean: Aber das ist doch die Welt von Lifestyle und Fashion!

Annerös: Ich interessiere mich im Moment eher für die Welt von Berti, Emmi und Lotti.

Grandjean: Aha! Bedeutende Namen aus der High Society?

Annerös: Eher aus dem Stall.

Grandjean: Aha, also Models?

Annerös: Nein – Hühner.

Grandjean: *(kichert)* Ahh hihi, sehr schön, Schätzchen!

Annerös: Sie können sie gerne anschauen.

Grandjean: Vielleicht später... *(meint natürlich „nein“)*

Annerös: Wobei – dem Cornelius würde das gar nicht gefallen...

Grandjean: Wer ist denn das?!

Annerös: Der Hahn. Der ist fast so schillernd gefiedert wie Sie.

Grandjean: Gell, Schätzchen, mein Kostüm ist extravagant!? *(dreht sich stolz)*

Annerös: Oh ja, extravegan!

Grandjean: Eine Eigenkreation.

Annerös: Das glaub ich gern. Sowas würde ja kein Mensch im Laden kaufen.

Grandjean: ...und keiner könnte es bezahlen!

Annerös: Unsere Vogelscheuche trägt im Moment noch ein altes Hemd vom Sepp. Aber mit Ihrem Glitzerjäckchen würde sie bestimmt alle Vögel vertreiben!

Grandjean: *(kichert)* Aber so ein Jacket für eine Vogelscheuche wäre ja pure Verschwendung...

Annerös: Stimmt. Vom Glitzer könnte man locker zehn Bastelstunden finanzieren.

Grandjean: *(schaut auf die Uhr)* Also, ich bin jetzt schon fünf Minuten hier – und habe noch keinen Tropfen Champagner bekommen! Ich bin ja völlig ausgetrocknet!

Annerös: Da drüben steht ein Brunnen.

Grandjean: Wasser?? Ich brauche mindestens einen Moët & Chandon!

Annerös: Most vom Fass hätt ich anzubieten.

Grandjean: Klingt nicht gerade, als würde man aus mir hier viel herausholen können...

Annerös: Oh, da können Sie sich täuschen! Ich verspreche Ihnen: Da wird Ihnen schon noch was rausgekitzelt! Sie werden nachher sicher den Dünnpfiß haben.

Grandjean: Okay, Schätzchen – das klingt ja beinahe weltbewegend...

Annerös: Weltbewegend wird's bestimmt – alle zehn Minuten in Richtung Plumpsklo. *(stellt den Teller ab und geht ins Haus)*

Grandjean: Wenigstens hat sie mir die Häppchen schon bereitgestellt...
(*nascht in der Zwischenzeit vom Hühnerfutter*)

14. Szene:
Grandjean, Sepp

(*Sepp kommt zurück*)

Grandjean: Ah, da ist ja noch jemand... Hi!

Sepp: Tag wohl.

Grandjean: Sind Sie hier der Chef?

Sepp: Nein, ich bin der, der arbeitet.

Grandjean: Wow – ich seh ja jetzt erst, was für ein ausgefallenes Outfit Sie tragen!

Sepp: Wirklich??

Grandjean: Ich bin Modezar – ich hab ein Auge für so was!

Sepp: So?

Grandjean: Aber natürlich! Von welchem Star-Designer ist das denn?

Sepp: Keine Ahnung. Aber da steht: Helly Hansen.

Grandjean: Noch nie gehört. Sicher aus einer erlesenen Boutique!

Sepp: Kann man so sagen – aus dem Hornbach.

Grandjean: Ich hätte nie gedacht, dass man außerhalb der Stadt so exquisite Modegeschäfte hat! Da muss ich unbedingt mal hin!

Sepp: Ja, sehr empfehlenswert. Momentan haben sie gerade Gummistiefel im Angebot.

Grandjean: Gummistiefel? Ich weiß nicht, ob mir das steht... ob ich wohl darin vorteilhaft aussehe...?

Sepp: Aber sicher! So Gummistiefel haben enorme Vorteile!

Grandjean: So?

Sepp: Da kannst du an jeden Weidezaun pinkeln, ohne dass es dich zwickt.

Grandjean: Schuhe habe ich eigentlich genug. Mich fasziniert eher Ihre Jacke – diese Farbe, dieses Muster...

Sepp: Das Muster ist eigentlich gar kein Muster. Das ist passiert, als ich das letzte Mal gejaucht habe.

Grandjean: Wirklich? Ihh...

Sepp: Aber dafür ist das Muster bio!

Grandjean: Trotzdem – ich muss mir dieses Muster sichern. Das wäre perfekt als Print für eine neue Stoffkollektion!

Sepp: Na ja, billig wär's bei uns – einfach einmal zum Jauche austeilen anziehen.

Grandjean: Ich bevorzuge es synthetisch.

Sepp: ...und der Duft ist gratis dabei!

Grandjean: Bitte! Ich habe eine empfindliche Nase! *(zückt ein Parfum und sprüht sich ein)* Ich trage meinen eigenen Duft: Chanel Nummer 5.

Sepp: Riechen tut's aber eher wie Kamel Nummer 6!

15. Szene:

Grandjean, Annerös, Sepp

Annerös: *(kommt mit einem Glas Most aus dem Haus)* So, da ist der Most!

Grandjean: Ah – mein Drink!

Annerös: Hat etwas länger gedauert, ich musste im Keller neuen holen. *(übergibt ihm das Glas)* Zum Wohl...

Grandjean: Komisches Glas. Normalerweise bekomme ich eine Sektflöte.

Sepp: Das ist ein richtiges Mostglas – wie sich's gehört.

Grandjean: Offenbar ein ganz neuer Trend!

Sepp: Prost!

Grandjean: Danke, Schätzchen! *(nimmt einen Schluck)*

Sepp: Schätzchen?!

Annerös: *(zu Sepp)* Das sagt der zu jedem...

Sepp: *(zu Annerös)* Wer ist denn dieser aufgescheuchte Papagei überhaupt?

Annerös: Jean-Michel Grandjean.

Sepp: Klingt kompliziert...

Annerös: Und was führt Sie zu uns?

Grandjean: Das ist so: Ich folge dem Instagram-Kanal mit der momentan angesagtesten Unterwäschemode...!

Annerös: Jetzt kommt der auch noch mit diesem Unsinn!

Grandjean: Ich als Designer muss mich von dieser Kollektion inspirieren lassen!

Annerös: Inspi–was? Wir sind hier katholisch, wissen Sie!

Grandjean: Inspirieren heißt beflügeln, Schätzchen!

16. Szene:

Grandjean, Sepp, Kim, Annerös

Kim: *(kommt aus dem Haus)* Wo ist Frau Abderhalden?

Sepp: Sie hat vorhin noch Päckchen gepackt – also nehme ich an, sie ist auf der Post.

Kim: *(zu Grandjean)* Sie! Sie kenn ich! Sie sind Jean-Michel Grandjean!

Grandjean: Endlich mal ein Schätzchen, das mich hier in dieser Wildnis erkennt! *(setzt sich in Szene)*

Annerös: Du kennst den Herrn mit dem komplizierten Namen?!

Kim: So kompliziert ist der gar nicht. Jean-Michel Grandjean heißt ja bloß „Hans-Michi Großhans“.

Sepp: Ja ja, das Französische ist eben sehr modern. Ich nenn mich ab jetzt auch nur noch Söö-pi! *(nasal, französisch ausgesprochen)*

Annerös: So ein Blödsinn, den du wieder redest.

Sepp: Ich weiß wenigstens, wie mein Name auf Französisch klingt. Bei dir bin ich mir da nicht so sicher. Oder weißt du, was „Nashorn“ heißt?

Annerös: Dummer Sprücheklopfer!

Kim: Und was macht so ein Stardesigner auf einem Bauernhof?

Grandjean: Ich suche Inspiration für neue Kreationen! Ich bin auf der Jagd nach Ideen für meine kreative Arbeit.

Kim: Und da kommen Sie auf einen Bauernhof?

Sepp: Ja, hier gibt's doch massenhaft Inspiri-Rationen! Schau dir nur das Gesicht von Annerös an – das erinnert einen doch sofort an einen Faltenrock.

Grandjean: *(zu Kim)* Ich bin übrigens durch einen Insta-Kanal hierhergekommen. Ich habe das Gefühl, das wird mich direkt auf meinen Laufsteg im Mode-Olymp katapultieren!

Kim: Der Kanal ist von mir.

Grandjean: Interessant! Unterwäsche ist zurzeit nämlich sehr im Trend – vor allem, wenn sie etwas sexy geschnitten ist!

Annerös: Dass alle nur noch von diesem Schund reden! Ich geh jetzt lieber die Hühner füttern – dann hab ich wenigstens meine Ruhe. Obwohl der Hahn in letzter Zeit ziemlich aggressiv ist... *(will ab, zu Kim)* Hast du eigentlich schon eine Magd bestellen können?

Kim: Noch nicht. Aber ich kann's versuchen...

Annerös: Ja bitte! Dann hätte dieses moderne Internetzeug endlich mal einen Nutzen! *(ab)*

Sepp: Du, Kim – kann man im Internet auch Annerös verkaufen?

Kim: Das glaub ich eher weniger... *(lacht)*

Sepp: Hast recht. Wer würde die schon wollen?

17. Szene:

Sepp, Kim, Grandjean, Karl, Rosmarie

Karl: *(tritt aus dem Stall)* Oh, wir haben Besuch?

Grandjean: Hi!

Karl: Sepp, du kannst gleich noch auf den Heuboden und das Heu runtermachen.

Sepp: (*streckt sich*) Sehr gern – ich bin sowieso ein bisschen müde. Da kommt mir der Heuboden grad recht.

Rosmarie: (*tritt auf*) Also das nächste Mal nehme ich den Traktor, wenn ich zur Post gehe!

Kim: Endlich finde ich Sie!

Rosmarie: Haben wir Besuch bekommen?

Grandjean: Man könnte es so nennen...

Sepp: Er wollte meine Jaucheflecken sehen.

Grandjean: Mein Name ist Jean-Michel Grandjean. Designer.

Rosmarie: Freut mich. Ich bin Rosmarie Abderhalden. Bäuerin.

Karl: Karl Abderhalden. Manager.

Grandjean: So? Und Manager wofür?

Karl: Ich manage Kühe.

Grandjean: Ich wollte Sie eigentlich fragen, ob ich ein paar Tage bei Ihnen bleiben darf.

Rosmarie: Ich weiß nicht so recht...

Grandjean: ...und dazu ein paar exquisite Feinschmeckergerichte aus Ihrer Gourmetküche genießen!

Karl: Bei uns gibt's nur Pommes de Terre vom Acker.

Grandjean: Klingt ja deliziös! Ich könnte auch etwas bezahlen.

Karl: Bezahlen?

Grandjean: Also... Sie ein bisschen unterstützen.

Rosmarie: Womit denn?

Kim: Herr Grandjean ist einer der angesagtesten Modedesigner.

Grandjean: Ganz genau. Ich könnte Sie in allen künftigen Unterwäsche-Designs beraten! Vielleicht schaffen wir gemeinsam eine neue Linie – Boxershorts im Bauernstil, oder den Wonderbra für die selbstbewusste Bäuerin! Oder feine Lingerie, mit der man tagsüber arbeiten und abends gleich sexy aussehen kann!

Karl: Sie könnten uns also wirklich unterstützen?

Grandjean: Aber selbstverständlich – und sagen wir doch bitte „Du“ zueinander!

Karl: Von mir aus.

Rosmarie: Rosmarie.

Karl: Karl.

Grandjean: Freut mich! Jean-Michel! *(küsst überschwänglich Rosmarie und Karl auf die Wangen; beide sind perplex und wischen sich danach die Küsse ab. Grandjean will auch noch Sepp umarmen)*

Sepp: Danke, nein. Du kannst mich auch Sepp nennen, ohne mich abzuschlecken.

Karl: Wir hätten da noch ein kleines Zimmer, das du haben könntest.

Grandjean: Das reicht völlig! Ich hatte bisher so viel Luxus – ich möchte endlich mal spartanisch leben.

Rosmarie: Und du hilfst uns wirklich beim Verkauf und bei neuen Ideen für die Unterwäsche?

Grandjean: Naturellement! Mit mir könnt ihr nicht nur verkaufen – ich kann auch Neues entwerfen, das wir dann vertreiben! Wir erweitern das Geschäftsmodell und verdienen noch mehr Geld!

Rosmarie: Karl! Haben wir ein Glück!

Grandjean: Könnte ich die Wäsche mal sehen, die ihr verkauft?

Karl: Natürlich!

Rosmarie: Da hat's ganze Berge davon! *(zeigt stolz die Wäsche, legt sie überall auf Tische und Stühle aus)*

Grandjean: *(begutachtet die Stücke)* Sehr interessant...

Karl: Oder das hier? *(hält ein weiteres Stück hoch)*

Grandjean: ...gefällt mir! Welch außergewöhnlicher Tanga!

Sepp: Also, während ihr euch da die Tangos anschaut, geh ich mal ein bisschen liegen – äh... ich meine natürlich Heu runtermachen! *(ab in den Stall)*

Rosmarie: Karl – das wird was ganz Großes!

Kim: Es wird noch besser! Darum wollte ich Sie unbedingt finden!

Rosmarie: Ja?

Kim: Wir haben gerade eine größere Summe für ein Mode-Shooting bekommen!

Karl: Wirklich??

Kim: Und ein Model hab ich auch gefunden! Es kann schon morgen herkommen! *(macht begeistert Fotos für ihre Insta-Stories)*

Rosmarie: Endlich geht's bergauf!

Karl: Vielleicht können wir dann sogar mit den Gitzitannern verhandeln! Wenn wir die Pacht zahlen können, lassen sie uns sicher länger bleiben.

Rosmarie: Auf dieses Glück stoßen wir an!

Grandjean: Endlich etwas zu trinken! Mein Hals ist ja schon völlig ausgetrocknet!

Karl: Sehr gut! Ich hole schnell einen feinen Roten aus dem Keller.

Rosmarie: Ich richte die Gläser! *(ab ins Haus)*

Grandjean: Was gibt's Feines? Einen Château Mouton Rothschild? Oder vielleicht einen Châteauneuf-du-Pape?

Karl: Einen Tavernello.

Grandjean: Komisch... die Flasche sagt mir gar nichts.

Karl: Ist keine Flasche. Den gibt's nur im Tetrapack. *(ab ins Haus)*

Grandjean: Na ja – Hauptsache Alkohol! *(geht ebenfalls ab)*

18. Szene: Annerös, Kim

Kim: *(das Handy klingelt, sie nimmt ab)* Ja? ...Ah, genau. Du bist Tatjana, das Model, das ich gebucht habe. ...Genau. Es gibt nur ein paar Aufnahmen – draußen und drinnen. ...Perfekt.

(Annerös kommt vom Hühnerfüttern zurück)

Kim: Gut. ...Morgen, im Laufe des Vormittags. ...Danke, tschüss.

Annerös: Was ist morgen?

Kim: Morgen bekommen wir Unterstützung!

Annerös: Die, die du im Internet bestellt hast?!

Kim: Genau.

Annerös: Endlich!

Kim: *(zu sich selbst)* Oh, ich muss gleich schauen, wo wir die besten Fotos machen können. *(huscht schnell ab)*

Annerös: Hätte nie gedacht, dass die Magd so schnell kommen kann – dem Internet sei Dank! Hoffentlich ist sie kräftig gebaut... aber ich werde sie gleich mal auf die Probe stellen! *(ab ins Haus)*

19. Szene:

Harald, Gerda

Gerda: *(tritt auf, in Rage)* Komm jetzt, Harald!

Harald: *(torkelt heran, noch etwas angeschlagen)* Ja, Gerda...

Gerda: Denen sag ich's jetzt! Die haben dich betrunken gemacht! Du hast eine Alkoholvergiftung!!

Harald: Gerda, ich muss dir auch was sagen... hicks.

Gerda: Nicht jetzt!! Ich muss mich jetzt aufs Reklamieren konzentrieren! Die wollten dich ja fast umbringen! Und das will ich nicht!

Harald: Da–das hast du jetzt aber schön gesagt... bin ich dir also doch was wert?

Gerda: Ja – wegen deiner Stelle bei der Bank!

Harald: *(enttäuscht)* Oh...

Gerda: Ja, und mit der Witwenrente könnte ich meine Hotelpläne hier nicht umsetzen.

Harald: Ge–Gerda...

Gerda: Nicht jetzt! *(entdeckt die Unterwäsche)* Was ist denn das?? *(schaut sich alles genau an)*